



Pressemitteilung

Wissenschaftler und Unternehmen diskutieren aktuelle Themen der Neurotechnologie

**Tübingen Neurotech 2016 am 28. Juni: Öffentliches Symposium
zum Thema „Research for Vision: From Neuroscience to Neuro-
technology“**

Tübingen, den 27.05.2016

Am 28. Juni findet in der Stadthalle Reutlingen von 13 bis 18 Uhr die „Tübingen Neurotech 2016“ statt. Das Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut an der Universität Tübingen (NMI) und das Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN) laden zu einem öffentlichen Symposium ein, das Brücken von der Grundlagenforschung zur neurotechnischen Anwendung schlägt. Die wissenschaftlichen Grundlagen des Sehens im Auge und im Gehirn und die neuesten Ergebnisse aus der medizintechnischen Anwendung kommen zur Sprache.

Die „Tübingen Neurotech 2016“ stellt die Erforschung der visuellen Wahrnehmung und ihre Überführung in therapeutische Anwendung ins Zentrum. Das Symposium diskutiert die neuesten Erkenntnisse im Bereich retinaler und kortikaler Repräsentation visueller Informationen und der Retina-Degeneration sowie den Stand der Technik ihrer Behandlung. Vertreter des NMI, des CIN und in diesem Bereich engagierter Firmen (zwei Sitzungen mit insgesamt zehn Vorträgen) werden demonstrieren, wie die ganze Bandbreite von Grundlagenforschung über klinische Forschung bis hin zur klinischen Anwendung erfolgreich zusammengedacht und -geführt werden kann.

Die erste Sitzung konzentriert sich auf die Grundlagenforschung und erörtert, was wir über die retinale und neuronale Basis des Sehens wissen: Wie werden visuelle Signale in der Netzhaut (Retina) vorverarbeitet und verschlüsselt? Auf welchen Kanälen werden visuelle Informationen von der Netzhaut ins Gehirn geleitet? Und welche Mechanismen greifen, wenn die Netzhaut degeneriert?

Die zweite Sitzung stellt die Möglichkeiten neurotechnologischer Ansätze zur Behandlung von Retinadegeneration vor und zeigt, wie weit die Forschung in der Neurotechnologie inzwischen gekommen ist. Die Sitzung umfasst Vorträge über zelluläre Therapien und Stimulationstherapien bei

Hochschulkommunikation

Dr. Karl Guido Rijkhoek
Leiter

Antje Karbe
Pressereferentin

Telefon +49 7071 29-76788

+49 7071 29-76789

Telefax +49 7071 29-5566

karl.rijkhoek@uni-tuebingen.de

antje.karbe@uni-tuebingen.de

www.uni-tuebingen.de/aktuell

Netzhauterkrankungen sowie den gegenwärtigen Stand in der Entwicklung von Retinaimplantaten.

Die „Tübingen Neurotech 2016“ ist Teil des wissenschaftlichen Symposiums „Microelectrode Array (MEA) Meeting 2016“ und wird mit dessen offizieller Eröffnungszeremonie und -vortrag abschließen. Anschließend klingt der Abend mit einem Empfang aus. **Die interessierte Öffentlichkeit und Medienvertreter sind herzlich eingeladen: Stadthalle Reutlingen Manfred-Oechsle-Platz 1; um (kostenpflichtige) Registrierung über die Homepage wird gebeten (Medienvertreter ausgenommen). Die Veranstaltungen finden auf Englisch statt.**

Alle Informationen und Anmeldung unter www.nmi.de/neurotech

Pressekontakt NMI:

Dr. Nadja Gugeler

Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen (NMI)

Öffentlichkeitsarbeit

Markwiesenstr. 55 · 72770 Reutlingen

Telefon: +49 7121 51530-842

gugeler@nmi.de

www.nmi.de

Pressekontakt CIN:

Dr. Paul Töbelmann

Universität Tübingen

Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Werner-Reichardt-Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN)

Otfried-Müller-Str. 25 · 72076 Tübingen

Tel.: +49 7071 29-89108

paul.toebelmann@cin.uni-tuebingen.de

www.cin.uni-tuebingen.de

Die Universität Tübingen

Innovativ. Interdisziplinär. International. Die Universität Tübingen verbindet diese Leitprinzipien in ihrer Forschung und Lehre, und das seit ihrer Gründung. Seit mehr als fünf Jahrhunderten zieht die Universität Tübingen europäische und internationale Geistesgrößen an. Immer wieder hat sie wichtige neue Entwicklungen in den Geistes- und Naturwissenschaften, der Medizin und den Sozialwissenschaften angestoßen und hervorgebracht. Tübingen ist einer der weltweit führenden Standorte in den Neurowissenschaften. Gemeinsam mit der Medizinischen Bildgebung, der Translationalen Immunologie und Krebsforschung, der Mikrobiologie und Infektionsforschung sowie der Molekularbiologie der Pflanzen prägen sie den Tübinger Forschungsschwerpunkt im Bereich der Lebenswissenschaften. Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Geo- und Umweltforschung, Astro-, Elementarteilchen- und Quantenphysik, Archäologie und Anthropologie, Sprache und Kognition sowie Bildung und Medien. Die Universität Tübingen gehört zu den elf deutschen Universitäten, die als exzellent ausgezeichnet wurden. In nationalen und internationalen Rankings belegt sie regelmäßig Spitzenplätze. In diesem attraktiven und hoch innovativen Forschungsumfeld haben sich über die Jahrzehnte zahlreiche außeruniversitäre Forschungsinstitute und junge, ambitionierte Unternehmen angesiedelt, mit denen die Universität kooperiert. Durch eine enge Verzahnung von Forschung und Lehre bietet die Universität Tübingen Studierenden optimale Bedingungen. Mehr als 28.000 Studierende aus aller Welt sind aktuell an der Universität Tübingen eingeschrieben. Ihnen steht ein breites Angebot von rund 300 Studiengängen zur Verfügung – von der Ägyptologie bis zu den Zellulären Neurowissenschaften.

Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN)

Das Werner Reichardt Centrum für Integrative Neurowissenschaften (CIN) ist eine interdisziplinäre Institution an der Eberhard Karls Universität Tübingen, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. Ziel des CIN ist es, zu einem tieferen Verständnis von Hirnleistungen beizutragen und zu klären, wie Erkrankungen diese Leistungen beeinträchtigen. Das CIN wird von der Überzeugung geleitet, dass dieses Bemühen nur erfolgreich sein kann, wenn ein integrativer Ansatz gewählt wird.